



Vom Grossen Stadtrat
genehmigt am
25. Oktober 2018

Protokoll Nr. 24

über die Verhandlungen
des Grossen Stadtrates von Luzern
Donnerstag, 6. September 2018,
16.30–17.25 Uhr
im Rathaus am Kornmarkt

Vorsitz:

Ratspräsident András Özvegyi (Trakt. 1–4)
Ratspräsident Daniel Furrer (ab Trakt. 5)

Präsenz:

Anwesend sind 46 Ratsmitglieder.

Entschuldigt:

Adrian Albisser und Marco Müller

Der **Stadtrat** ist vollzählig erschienen.

Protokoll:

Franz Lienhard

Verhandlungsgegenstände

Seite

Zu Beginn der Sitzung erfolgt die Vereidigung von Reto Biesser (Nachfolger von Ivo Durrer, FDP-Fraktion) und Mirjam Landwehr (Nachfolgerin von Katharina Hubacher, G/JG-Fraktion) als neue Ratsmitglieder durch den Ratspräsidenten.

1.	Mitteilungen des Ratspräsidenten	2
2.	Wahl des Präsidenten 2018/2019 des Grossen Stadtrates	5
3.	Genehmigung der Protokolle 19 vom 15. März 2018, 20 vom 26. April 2018, 21 vom 17. Mai 2018, 22 vom 7. Juni 2018 und 23 vom 28. Juni 2018	8
4.	Bericht und Antrag 12/2018 vom 30. Mai 2018: Ersatzwahl zweier Mitglieder der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsdauer vom 1. September 2016 bis 31. August 2020	8
5.	Wahlen für das Amtsjahr 2018/2019:	9
5.1	Wahl des Vizepräsidiums	9
5.2	Wahl von zwei Stimmenzähler/innen	10
5.3	Wahl von zwei Stimmenzähler-Stellvertreter/innen	11

Beratung der Traktanden

Zur Traktandenliste

Die Traktanden 3 und 4 werden während der Stimmenauszählung bei Traktandum 2 behandelt.

1 Mitteilungen des Ratspräsidenten

Ratspräsident András Özvegy eröffnet die 24. Sitzung des Grossen Stadtrates in dieser Legislatur. Er beginnt wie immer mit einem Zitat, es ist ein kurzer Text:

«Der Mensch heisst Mensch, weil er vergisst, weil er verdrängt, weil er lacht, weil er lebt, weil er irrt und weil er kämpft, weil er hofft und liebt, weil er mitfühlt und vergibt.»

Der Text stammt von Herbert Grönemeyer. Weil es am heutigen Tag mehr um Menschen geht und weniger um Sachgeschäfte, passen diese Worte wunderbar. Der Sprechende wünscht allen eine tolle Sitzung und einen tollen Abend.

Er begrüsst die Gäste, unter ihnen speziell den ersten Bürgermeister von Freiburg im Breisgau, Ulrich von Kirchbach, mit Begleitung.

Er gibt die Entschuldigungen bekannt (siehe Seite 1).

Weil es heute um Menschen geht, geht es auch um Geschenke. Das erste Geschenk haben die Mitglieder des Grossen Stadtrates bereits auf ihren Plätzen vorgefunden: Es ist der Pin der Stadt Luzern. Diesen Pin erhalten nur Mitglieder des Grossen Stadtrates. Es steht ihnen natürlich frei, ob sie ihn tragen wollen oder nicht. Er soll sie bei offiziellen Auftritten besser kenntlich machen. Der Sprechende hat die Erfahrung gemacht, dass die Leute darauf reagieren und man darauf angesprochen wird. Für ihn ist es ein kleines Symbol des Selbstbewusstseins der Stadt Luzern.

Schon am 24. Juni konnte der Sprechende kurzfristig verkünden, dass Christian Hochstrasser zum dritten Mal Vater geworden ist. Damals hatte er aber, weil die Geburt eben erst stattgefunden hatte, noch kein Geschenk dabei. Er gratuliert Christian Hochstrasser noch einmal zur Geburt seiner Tochter Hanna und überreicht ihm ein Geschenk.

Am 1. September feierte Enver Candan seinen 60. Geburtstag. Der Sprechende gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm alles Gute. Auch ihm überreicht er ein kleines Präsent.

Die Anwesenden schliessen sich den beiden Gratulationen mit einem herzlichen Applaus an.

Verabschiedung

Ratspräsident András Özvegyi: Heute steht die Verabschiedung von Katharina Hubacher an, sie hat ihren Rücktritt auf den heutigen Tag eingereicht. Das ist ein spezieller Moment für den Sprechenden, denn Katharina Hubacher war natürlich schon im Grossen Stadtrat, als er selber Grossstadtrat wurde. Das war vor acht Jahren; Katharina Hubacher war insgesamt 16 Jahre Mitglied des Grossen Stadtrates. Sie ist eine sehr erfahrene Politperson, es ist schade, dass sie den Grossen Stadtrat verlässt. Speziell ist es für den Sprechenden auch, weil Katharina Hubacher, als er als neuer Grossstadtrat kam und Mitglied der Bürgerrechtskommission wurde, Präsidentin dieser Kommission war.

Der Sprechende zählt die Stationen von Katharina Hubacher auf:

Sie wurde an der Ratssitzung vom 28. Februar 2002 vereidigt. Vom 15. Mai 2003 bis zum 31. August 2004 war sie Mitglied der Baukommission, danach Präsidentin der Bürgerrechtskommission vom 2. September 2004 bis zum 31. Dezember 2010. Vom 1. Januar 2011 bis zum 30. September 2011 war sie in der Einbürgerungskommission, dann Mitglied der GPK (29. September 2011 bis 31. August 2016 und 7. September 2017 bis 26. April 2018). Sie war auch Mitglied der Spezialkommission Teilrevision Gemeindeordnung (7. Januar 2010 bis zu deren Auflösung am 22. August 2011). Sie war Ratsvizepräsidentin im Amtsjahr 2015/2016 und Ratspräsidentin im Amtsjahr 2016/2017, also im Jahr vor dem Sprechenden, deshalb ist es noch einmal speziell für ihn, dass er sie jetzt verabschieden darf.

Während der 16 Jahre ihrer Tätigkeit als Grossstadträtin hat sie 84 Vorstösse eingereicht, sei es als Erstunterzeichnete oder zusammen mit anderen. Die Anwesenden kennen die Themen, die Katharina Hubacher besonders am Herzen lagen: Im Vordergrund standen vor allem ökologische Themen, aber auch soziale Themen und Einbürgerungsthemen.

Der Sprechende hatte immer Freude, wenn sich Katharina Hubacher zu Wort meldete; wenn sie die Hand streckte, wurde er jeweils wieder aufmerksamer und war gespannt, was sie sagen würde, denn sie brachte immer noch andere Aspekte hinein, es kam eine Kontrameinung zu anderen Meinungen hier drin. Der Sprechende hörte ihr gern zu und fand es gut, über ihre Argumente nachzudenken. Er dankt Katharina Hubacher für ihren grossen Einsatz als Mitglied des Grossen Stadtrates. Zum Schluss überreicht er ihr verschiedene Geschenke.

Katharina Hubacher nutzt die Gelegenheit, ein paar Worte zu sagen, schliesslich fällt es einem nach 16 Jahren nicht so leicht zu schweigen. Die Zeit im Grossen Stadtrat war für sie eine äusserst lehrreiche Zeit, sie hat die Arbeit sehr gern gemacht. Es gab Zeiten, da war es ein bisschen schwieriger, nämlich dann, wenn der Respekt im Rat fehlte. Die spannendsten Zeiten waren die, wenn die Mitglieder des Grossen Stadtrates miteinander um Lösungen rangen. Manchmal haben sie extra eine Pause eingelegt, um noch einmal zu überlegen, und so fand man in einigen Fällen dann doch noch eine Lösung. Sie wünscht den Mitgliedern des Grossen Stadtrates, dass es weiterhin gelingt, miteinander zu kämpfen und zu argumentieren, bis man gemeinsam zu einer guten Lösung findet. Das macht den Wert eines solchen Parlaments aus.

Die Anwesenden bedanken sich bei Katharina Hubacher mit einem langanhaltenden Applaus.

Vereidigung von Reto Biesser (Nachfolger von Ivo Durrer, FDP-Fraktion) und Mirjam Landwehr (Nachfolgerin von Katharina Hubacher, G/JG-Fraktion) als neue Ratsmitglieder durch den Ratspräsidenten.

Ratspräsident András Özvegyi verliest die Gelübdeformel:

«Mirjam Landwehr: Sie geloben, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu achten, die Verfassung und die Gesetze zu befolgen und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

Reto Biesser: Sie geloben, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu achten, die Verfassung und die Gesetze zu befolgen und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen.»

Mirjam Landwehr und **Reto Biesser** legen das Gelübde ab mit den Worten: «Das alles gelobe ich.»

Ratspräsident András Özvegyi heisst die beiden neuen Ratsmitglieder im Grossen Stadtrat willkommen.

Die Anwesenden begrüßen die neuen Ratsmitglieder mit einem freundlichen Applaus.

Ratspräsident András Özvegyi: Bevor wir zum nächsten Traktandum übergehen, möchte ich ein paar persönliche Worte an euch richten, eine Art Résumé zum vergangenen Amtsjahr. Dieses Jahr war, wie es alle meine Vorgänger auch immer sagten, ein Wahnsinnsjahr, es ging wie im Flug vorbei. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie nervös ich vor einem Jahr war. Es ist wie bei einer Reise: Wenn man von einer Reise heimkommt, hat man so viele Eindrücke, dass man eigentlich gar nicht weiss, was man erzählen will, man ist einfach voll. Dieses Jahr war für mich auch wie eine Reise, ich war zwar nicht weg, sondern in der Stadt Luzern, es war somit sozusagen eine «innere Reise», denn ich habe die Stadt Luzern wirklich noch anders kennengelernt und entdeckt, als ich sie vorher kannte. Ich habe viel erlebt, als Präsident des Grossen Stadtrates habe ich insgesamt 65 Termine wahrgenommen: 24 für den Stadtrat, 7 für den Grossen Stadtrat und 34 auf private Anfragen hin. Dabei kam es zu sehr vielen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Es gab Grossanlässe, z. B. die Agathafeier der Feuerwehr oder die Ruderregatta, wo es sehr viele Leute hatte; es gab auch kleine Anlässe wie die Vernissagen in der Kornschütte oder eine Filmpremiere im Bourbaki oder die Generalversammlung der Schweizer Segelfliegerinnen; das war ein ganz kleines, aber sehr herziges, spannendes Klüblein. An diesen Anlässen nahmen Menschen aus verschiedenen Richtungen, von verschiedenen Stufen teil. Ich konnte mit drei Bundesräten und Bundesrätinnen sprechen, ich habe alle Regierungsräte kennengelernt, viele Nationalräte und Ständeräte; ich habe aber auch die so wichtigen Präsidenten unserer Vereine kennengelernt, dort, wo ich sie besuchen ging, auch die Organisatoren dieser Vereine, die so wichtig sind; ich habe die Leiter der Heime kennengelernt und viele Engagierte aus den Bereichen Sport und Kultur, Bekannte oder Unbekannte, immer tolle Menschen.

Ich möchte zum Schluss danken: zuerst euch, den Mitgliedern des Grossen Stadtrates, dass ihr mich vor einem Jahr gewählt und mir dieses Jahr als Ratspräsident ermöglicht habt. Ich danke Bri-

gitte Koller und ihrem Team vom Sekretariat Grosser Stadtrat; es ist wirklich ein Superteam. Brigitte hat immer alles perfekt vorbereitet, und das ist schon die halbe Miete. Danke vielmals, Brigitte!

Ich danke meiner Fraktion – was sie auf sich nahm, ist nicht selbstverständlich: Sie musste nämlich die politische Arbeit zu dritt machen, zu dritt, wohlgemerkt, das war eine sehr grosse Leistung.

Merci vielmals!

Ich danke meinem persönlichen Umfeld, das mich, wenn es nötig war, unterstützte.

Ganz zum Schluss komme ich noch einmal auf das Zitat zurück, das ich eingangs vorlas: Denkt daran, warum ihr Menschen seid, warum der Mensch Mensch heisst.

Vielen Dank!

Langanhaltender Applaus der Anwesenden.

2 Wahl des Präsidenten 2018/2019 des Grossen Stadtrates

Simon Roth: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Anwesende, liebe Familie, Freunde und Freundinnen von Dani Furrer. Die SP/JUSO-Fraktion schlägt Ihnen heute Dani Furrer als Ratspräsidenten für das kommende Jahr vor. Wir sind überzeugt, mit ihm einen ausgezeichneten Kandidaten für dieses Amt präsentieren zu können. Dani Furrer ist ein Mann von Welt, wie wohl nur wenige in diesem Rat. Er hat viele Jahre in Neuseeland, Deutschland, Libyen und Brasilien gelebt und gearbeitet, er spricht Französisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und sogar etwas Arabisch – für einen Repräsentanten der Tourismusstadt Luzern sicher keine schlechten Voraussetzungen. Aber sein weiter Horizont führt bei Dani Furrer nicht etwa dazu, dass ihm lokale Themen vernachlässigbar erscheinen. Im Gegenteil: Das lokale Gewerbe ist ihm genauso ein Herzensanliegen wie eine familienfreundliche Stadt der kurzen Wege. Dank seiner offenen und herzlichen Art kennt er viele Luzernerinnen und Luzerner mit ihren ganz unterschiedlichen Hintergründen, Ansichten und Sonderheiten. Er kennt die Menschen aber nicht nur, und das ist wohl das Entscheidende, er nimmt sie und ihre Anliegen auch ernst. Dass Dani Furrer bereit ist, hin und wieder die ausgetretenen Wege zu verlassen, zeigt sich auch darin, dass er nicht nur davon spricht, das städtische Parlament der Öffentlichkeit zugänglicher machen zu wollen, sondern auch ganz konkrete Ideen präsentiert, wie er das erreichen will. Das ist nicht nur innovativ, sondern auch mutig, wenn wir die Besucher und Zuschauer zählen, die normalerweise an einer Ratssitzung teilnehmen. Aber es ist nicht unmöglich. Auf unserer Fraktionsklausur am letzten Wochenende haben wir in Freiburg im Breisgau von Ulrich von Kirchbach erfahren, dass da teilweise je nach Geschäft bis zu 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer an den Ratssitzungen teilnehmen. Ob eine solche Zuschauerzahl angesichts unserer Platzverhältnisse tatsächlich wünschenswert wäre, sei einmal dahingestellt.

Dani Furrer ist in Sempach aufgewachsen, und es wäre natürlich schön, wenn es ihm gelingt, dank diesem Hintergrund auch die zuletzt etwas angespannten Beziehungen zwischen Stadt und Landschaft zu verbessern. Aber vielleicht ist das doch etwas zu viel verlangt. Seit acht Jahren ist Dani Furrer nun Mitglied dieses Parlaments und kennt also dessen Funktionsweisen bestens. Aufgrund

seiner ausgleichenden, offenen Art bin ich überzeugt, dass wir mit ihm jemanden zum Ratspräsidenten wählen, der uns ruhig, sicher und humorvoll durch das nächste Jahr führen kann. Deshalb möchte ich sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, bitten, Dani Furrer ihre Stimme für das Amt des Ratspräsidenten zu geben. Vielen Dank!

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Daniel Furrer begibt sich in den Ausstand.

Die Stimmzähler zählen den Rat aus; es sind 45 Ratsmitglieder anwesend.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidat	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Daniel Furrer	45	45	0	45	23	43

Daniel Furrer ist somit mit 43 Stimmen als Präsident des Grossen Stadtrates für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt.

Die Anwesenden gratulieren dem neuen Ratspräsidenten mit einem langen Applaus.

Ratspräsident Daniel Furrer:

Geschätzte Ratskolleginnen, geschätzte Ratskollegen!

Ganz herzlichen Dank für das Vertrauen, welches ihr mir mit dieser Wahl entgegenbringt! Natürlich entspricht es einem ungeschriebenen Gesetz, dass der Ratsvizepräsident im Folgejahr zum Präsidenten gewählt wird. Dennoch ist es nicht selbstverständlich, und auch die hohe Anzahl Stimmen, welche ich erhalten habe, freut mich ausserordentlich. Es wird mir eine grosse Ehre sein, den Grossen Stadtrat von Luzern in den kommenden zwölf Monaten zu leiten und die Stadt als sogenannter «höchster Stadtluzerner» gegen aussen zu vertreten. Ganz herzlichen Dank euch allen! Bevor ich ein paar persönliche Worte an euch richte, möchte ich kurz einen Blick zurückwerfen, zu unserem jüngsten alt Ratspräsidenten András Özvegyi:

Lieber András, es war mir eine Freude, im vergangenen Jahr dein Vizepräsident gewesen zu sein. Deine offene und unkomplizierte Art ist bereichernd und passt zu dieser Stadt. Als ungarisch-stämmiger und ehemals staatenloser Ratspräsident bist du der lebende Beweis, dass Luzern eine integrative Stadt ist.

Kedves András,

Nagy köszönet a munkádért! Továbbá is sok sikert és örömet kívánok Neked velünk együtt a Tanácsban.

Was aus dem Ungarischen übersetzt etwa so viel heisst wie:

Lieber András! Vielen Dank für deine Arbeit! Ich wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg bei uns im Rat.

Jetzt bitte ich dich, kurz nach vorne zu kommen. Denn auch ich habe ein kleines Geschenk für dich. Nebst einem wunderschönen Blumenstrauss möchte ich dir als Dank auch noch etwas typisch Ungarisches übergeben: Dieser Pfefferschoten-Kranz soll dir auf deinem weiteren politischen Weg genügend Feuer und Leidenschaft geben, und, falls es einmal zu hitzig wird, kannst du dich mit diesem ungarischen Wässerchen beruhigen und das Feuer löschen. Lieber András, ganz herzlichen Dank! [Applaus der Anwesenden]

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen, liebe Familie, liebe Freunde; ganz besonders: lieber Ulrich von Kirchbach, liebe Gäste aus Freiburg!

Ich habe vorhin gesagt, dass András für mich der lebende Beweis dafür ist, dass Luzern eine integrative Stadt ist. Das ist vielerorts leider überhaupt nicht selbstverständlich – auch bei uns in der Schweiz, wo die Einbürgerungspolitik generell ziemlich restriktiv ist und in den letzten Jahren sogar noch verschärft wurde. In diesem Sinne bist du, András, – sind die Ungarn – ein erfreuliches Beispiel, wie Integration einmal funktioniert hat, und die Hoffnung bleibt, dass sie auch in Zukunft wieder so wird. Denn – das ist meine Überzeugung – eine Demokratie funktioniert nur dann, wenn sie auch integrativ ist, wenn sie also Menschen einbindet, sei dies sozial oder eben auch politisch. Bürgerinnen und Bürger müssen Vertrauen haben in die Institutionen, sie müssen wissen, wie diese funktionieren, sie müssen wissen, wie man sich einbringen kann. Nur dann werden sie sich auch aktiv engagieren. Aber das ist leider kein Selbstläufer. Gerade wir Politiker müssen immer darauf bedacht sein, dieses Vertrauen zu fördern. Was passieren kann, wenn dieses Vertrauen nicht mehr da ist, sieht man derzeit beispielsweise gerade in Chemnitz. Und für mich noch konkreter, weil ich dieses Land sehr gut kenne, in Brasilien. In Brasilien herrscht aktuell der wohl höchste überhaupt mögliche Grad an Unzufriedenheit mit der politischen Klasse. Das geht so weit, dass sich viele die Diktatur zurückwünschen und in diesem Oktober ein Kandidat reelle Chancen hat, zum Präsidenten gewählt zu werden, der mit seinen Ansichten sogar Donald Trump locker in den Schatten stellt.

Natürlich hat das nichts mit uns zu tun und wir sind Ozeane von solchen Bedingungen entfernt. Aber ich möchte mit diesem Extrembeispiel eigentlich nur aufzeigen, wie wichtig es ist, auch im kleinen Luzern stetig am Vertrauen zu arbeiten. Dabei ist Vertrauen nur möglich, wenn die Bürgerinnen und Bürger auch wissen, was wir machen. Wird Politik im stillen Kämmerlein gemacht, wenden sich die Leute von uns ab. Transparenz ist ein hohes Gut in der Politik!

Für mein Amtsjahr habe ich mir ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass Politik – und in dem Fall die Stadtpolitik – für Bürgerinnen und Bürger präsenter, zugänglicher und interessanter wird. Und es freut mich, dass mich bei diesem Vorhaben sowohl die Stadt wie auch der Grosse Stadtrat unterstützen. So werden wir im Februar eine Ratssitzung nach Feierabend durchführen, das heisst, wir starten um 17.30 Uhr. Damit ermöglichen wir auch der berufstätigen Bevölkerung, einmal unsere Sitzung mitzuverfolgen. Weiter werden wir im Juni 2019 ausserhalb dieses Gebäudes tagen, wir gehen voraussichtlich ins Zentrum St. Michael im Stadtteil Littau. Damit senden wir ein wichtiges Signal an unseren jüngsten Stadtteil. Littau – das zeigen jeweils die Auswertungen nach Wahlen und Abstimmungen – beteiligt sich in meinen Augen noch viel zu wenig am politischen Geschehen dieser Stadt. Frei nach dem Motto: «Kommt der Berg nicht zu dir,

geh du zu ihm!», setzen wir ein Zeichen. Littau ist ein wertvoller Teil dieser Stadt, Littau ist uns wichtig und die Littauer Bevölkerung soll Vertrauen gewinnen in die Institution Grosser Stadtrat. Mein persönliches Lieblingsprojekt in diesem Jahr ist das Lehrmittel «Wie verändere ich die Stadt Luzern?». Dieses Unterrichtsheft für die Sekundarstufe zur politischen Bildung ist bereits weit fortgeschritten und wird im Frühjahr 2019 publiziert werden. Lokalpolitik bietet den Schülerinnen und Schülern einen alltagsnahen und niederschweligen Zugang zur Politik. Die politische Auseinandersetzung kann so anhand von konkreten Veränderungen im unmittelbaren Umfeld aufgezeigt und damit fassbar gemacht werden. Es ist wichtig, dass die junge Bevölkerung möglichst früh einen Zugang zur Politik findet. Wir setzen damit den Grundstein für das spätere politische Engagement und Interesse am politischen Geschehen. Ein besonderes Dankeschön in diesem Zusammenhang an die Bildungsdirektion sowie an die Pädagogische Hochschule Luzern, welche meinen Vorschlag so positiv aufgenommen haben und in enger Zusammenarbeit umsetzen. Vertrauen in die Politik schafft man natürlich nicht mit zwei, drei kleinen Aktionen. Es ist ein stetiger Prozess und wir Politiker sind in der Pflicht, kontinuierlich daran zu arbeiten. In dem Sinne wünsche ich mir von euch, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, dass auch ihr dieses Bewusstsein mitträgt – nicht nur in meinem Amtsjahr, sondern immer.

Langanhaltender Applaus der Anwesenden.

3 Genehmigung der Protokolle 19 vom 15. März 2018, 20 vom 26. April 2018, 21 vom 17. Mai 2018, 22 vom 7. Juni 2018 und 23 vom 28. Juni 2018

Die Protokolle 19 vom 15. März 2018, 20 vom 26. April 2018, 21 vom 17. Mai 2018, 22 vom 7. Juni 2018 und 23 vom 28. Juni 2018 werden genehmigt und verdankt.

**4 Bericht und Antrag 12/2018 vom 30. Mai 2018:
Ersatzwahl zweier Mitglieder der Einbürgerungskommission für den Rest
der Amtsdauer vom 1. September 2016 bis 31. August 2020**

Zu diesem B+A gibt es keine Wortmeldung.

Seite 7 Beschluss

Der Grosse Stadtrat wählt Tânia Filipa Rosa Teixeira und Markus Sigg für die restliche Amtsdauer bis zum 31. August 2020 als Mitglieder der Einbürgerungskommission.

Der Beschluss lautet:

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 12 vom 30. Mai 2018 betreffend

Ersatzwahl zweier Mitglieder der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsdauer vom 1. September 2016 bis 31. August 2020,

in Anwendung von Art. 26 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 sowie Art. 3 des Reglements über die Einbürgerungskommission der Stadt Luzern vom 28. Oktober 2010,

beschliesst:

Für die restliche Amtsdauer bis zum 31. August 2020 werden als Mitglieder der Einbürgerungskommission gewählt:

- Tânia Filipa Rosa Teixeira, Luzern, SP/JUSO Stadt Luzern,
- Markus Sigg, Luzern, CVP Stadt Luzern.

5 Wahlen für das Amtsjahr 2018/2019:

5.1 Wahl des Vizepräsidiums

Mirjam Fries: Ich freue mich, dass ich für die CVP-Fraktion Albert Schwarzenbach als Ratsvizepräsidenten vorschlagen darf. Albert, respektive «Aubärt», ist zwar kein Urluzerner, man hört seinem Dialekt seine Berner Herkunft noch an. Trotzdem ist er – Zitat NZZ von diesem August – «ein Stadtluzerner Urgestein». Ich glaube, diese Bezeichnung passt ganz gut zu ihm. Albert Schwarzenbach ist seit 2007 Mitglied des Grossen Stadtrates, bis 2016 war er in der GPK. Er wohnt in der Altstadt. Darum hat er sich auch stark für die entsprechenden Themen eingesetzt, sei es für den Branchenmix in der Altstadt, für die Aufwertung des Grendels oder aktuell für den Tourismus. Trotzdem: Sein Horizont hört nicht am Rand der Altstadt auf. Wichtig ist für ihn auch die Verbesserung der Beziehungen der Stadt zum Kanton und zu den Nachbargemeinden. Ich denke hier an die Motion 1 dieser Legislatur [«Für eine aktive Aussenpolitik»]. Bei seiner Tätigkeit als Parlamentarier kommen Albert Schwarzenbach seine reichen beruflichen Erfahrungen als Lehrer, Redaktor, Projektleiter, Geschäftsführer und Kommunikationsexperte zugute. Obwohl er seit Kurzem im Pensionsalter ist – man sieht es ihm definitiv nicht an –, nimmt er seine Arbeit als Parlamentarier immer noch mit viel Herzblut wahr. Wir freuen uns darum, wenn Sie Albert Schwarzenbach Ihre Stimme geben.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidat	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Albert Schwarzenbach	46	46	0	46	24	44

Albert Schwarzenbach ist somit mit 44 Stimmen als Vizepräsident des Grossen Stadtrates für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt.

Langanhaltender Applaus der Anwesenden.

Ratspräsident Daniel Furrer freut sich, dass sein bisheriger Sitznachbar jetzt quasi sein Amtsnachbar wird. Er gratuliert Albert Schwarzenbach herzlich zur Wahl.

5.2 Wahl von zwei Stimmenzähler/innen

Zur Wahl vorgeschlagen sind Sandra Felder-Estermann (FDP-Fraktion) und Cyrill Studer Korevaar (SP/JUSO-Fraktion).

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidatin/Kandidat	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Sandra Felder-Estermann	46	46	0	46	24	45
Cyrill Studer Korevaar	46	46	0	46	24	45

Sandra Felder-Estermann und Cyrill Studer Korevaar sind somit als Stimmenzählerin/Stimmenzähler gewählt.

5.3 Wahl von zwei Stimmenzähler-Stellvertreter/innen

Zur Wahl vorgeschlagen sind Christov Rolla (G/JG-Fraktion) und Thomas Gfeller (SVP-Fraktion).

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat:

Kandidaten	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	davon sind leer/ungültig	davon sind gültig	absolutes Mehr	erhaltene Stimmen
Christov Rolla	46	46	0	46	24	46
Thomas Gfeller	46	46	0	46	24	46

Christov Rolla und Thomas Gfeller sind somit als Stimmenzähler-Stellvertreter gewählt.

Ratspräsident Daniel Furrer weist darauf hin, dass die nächste Ratssitzung vom 20. September eine ganztägige Sitzung ist. Im Anschluss an sie findet in der Kornschütte der Behördenapéro des Wirtschaftsverbandes statt.

Im Anschluss an die jetzige Sitzung offeriert der Stadtrat von Luzern in der Alten und Neuen Kanzlei einen Apéro.

Nachher geht es ab 18.30 Uhr weiter an der Industriestrasse 15 bei Sinnlicht GmbH.

Der Sprechende bedankt sich noch einmal und wünscht allen einen schönen Abend.

Schluss der Sitzung: 17.25 Uhr

Luzern, 14. September 2018

Der Protokollführer:



Franz Lienhard

Eingesehen von:



Dr. Urs Achermann, Stadtschreiber